

Dauerhaftigkeit, Denkmalpflege und Diskurse-Schutzüberzüge von Metalloberflächen im Außenbereich

14.-15. MÄRZ 2024 IN STUTTGART & ESSLINGEN

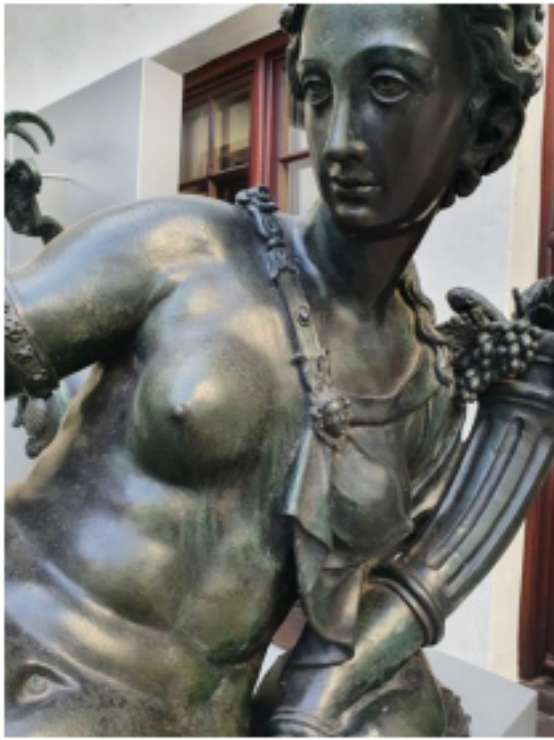
Was wollen wir schützen? Ethische und ästhetische Überlegungen zu Beschichtungen auf Metallsulpturen im Außenbereich

von Ursula Schädler-Saub, HAWK Hildesheim

Anhand ausgewählter Beispiele vom 15. Jahrhundert bis heute, befasse ich mich mit Skulpturen aus Metall im Außenbereich, aus ästhetischer und ethischer Sicht, mit Querverweisen auf die Teoria del restauro von Cesare Brandi. Wie sollten die Skulpturen nach den Vorstellungen der KünstlerInnen ursprünglich aussehen, wie haben sie sich im Laufe der Zeit verändert durch Alterung und fehlende Pflege, durch konservatorische und restauratorische Eingriffe? Ich thematisiere die Begriffe Beschichtung und Patina, in Hinblick auf damit verbundene künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten, auf gewollte und ungewollte Altersspuren sowie auf Maßnahmen zur Pflege und Konservierung der Skulpturen, die im Allgemeinen auch ästhetische Auswirkungen haben.

Angesichts der meist kärglichen Quellen- und Befundlage ist es schwierig, heute eine Vorstellung über das ursprüngliche Aussehen von Bronzesulpturen des 15. bis frühen 17. Jahrhunderts zu gewinnen – sie sind geprägt durch ihre oft bewegte Geschichte, von der Veränderungen, Beschädigungen und Verluste zeugen. Bei der Beurteilung des überlieferten Zustandes und der Planung einer Konservierung-Restaurierung sind Brandis theoretische Grundsätze hilfreich, z. B. die Restaurierung als „atto critico“, als zeitgebundener kritischer Vorschlag zur Ergänzung von Fehlstellen oder zur Wiederherstellung der ästhetischen Qualitäten einer Oberfläche. Ebenso hilfreich ist Brandi Begriffspaar der „historischen Instanz“ und der „ästhetischen Instanz“, weil es im dialektischen Sinne das Spannungsfeld der Restaurierung bezeichnet und auch die Aufgabe von Patina verdeutlicht.

Selbst bei jüngeren Skulpturen aus Metall im Außenbereich erhält man nur selten eine Antwort auf die Frage: Was wollten die KünstlerInnen? Meist fehlen systematische Dokumentationen. Viele Skulpturenparcs mit mehr oder weniger prominenten Beispielen moderner und zeitgenössischer Kunst zeigen zudem einen Mangel an Schutz, Pflege und Vermittlung. Die Zuständigen sollten hier immer wieder an Brandis „konservatorischen Imperativ“ erinnert werden.



Links: Teilansicht der Bronzefigur „Personifikation des Brunnenbachs“ von Hubert Gerhard, vom Augustusbrunnen (1588-94) in Augsburg, das Original heute im Maximiliansmuseum.
Rechts: Eduardo Chillida, „Buscando la Luz“ II, Stahl, 1997, aufgestellt vor der Pinakothek der Moderne in München. Bildquelle: Ursula Schädler-Saub

Kontakt

Ursula Schädler-Saub

Hochschule für angewandte Wissenschaft
und Kunst
Hohnsen 4 D-31134 Hildesheim

Ursula.Schaedler-saub@hawk.de